4/2015

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde
Limburgerhof

Foto: Dr. Peter Schwenn

Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

Jochen Klepper

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern …

… hoffnungsvolle Aussichten

Klänge und Farben im Advent	S. 3 - 4
Kirchensanierung wird geplant	S. 8 - 10
Hoffnung für Osteuropa	S. 12
Brot für die Welt	S. 13

… anregende Impulse

Ökumenische Bibelwochen	S. 18 - 19
Kirche im Gespräch	S. 20
Literatur-Gottesdienst	S. 17
Weltgebetstag	S. 21 u. 24
12 Säulen – 12 Apostel	S. 11

… dankbarer Rückblick

Abschied von Pfarrer Rothe	S. 5 - 7

… besinnlich, unterhaltsam, informativ

Weihnachtsgedanken	S. 14
Kinderseite	S. 15
Besondere Gottesdienste	S. 16
Termine	S. 22
Aus der Gemeinde	S. 23

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Redaktion: Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn
Gestaltung: Renate Julius
Unsere Konten:
Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 240 500 405 bei der Sparkasse Vorderpfalz, BLZ 545 500 10, IBAN DE 94 5455 0010 0240 5004 05, BIC: LUHSDE6AXXX, Verwendungszweck: Limburgerhof
Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG, BLZ 670 900 00, IBAN DE 49 6709 0000 0002 4626 21, BIC GENODE61MA2
Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf **Recycling-Papier** gedruckt.
Grafik- u. Fotomaterial aus www.gemeindebrief.de (wenn nicht anders angegeben)
Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de

Liebe Gemeinde,

der Blick auf den Monatsspruch für Dezember bringt mich in Adventsstimmung:

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde!
Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen!
Denn der Herr hat sein Volk getröstet
und erbarmt sich seiner Elenden!
(Jes. 49, 13)

Was freue ich mich auf die Adventslieder und den vorweihnachtlichen Klang in Konzerten und der heimischen Stereoanlage! Auf die Weihnachtsgottesdienste mit Glanz und Klang, auf Singen und Musizieren in der Familie! Und weil das alles überall gleichzeitig stattfindet, fühlt es sich tatsächlich an, als sei die ganze Welt ein weihnachtliches Jauchzen – Himmel und Erde, Berge und Täler… Und wir mittendrin.

Neben der Vorfreude und dem warmen Klang der Vorweihnachtszeit steht die stille Besinnlichkeit des Advents, die uns allzu leicht aus dem Blick gerät. Unser Kirchturm, der violett leuchtet an den Adventswochenenden, erinnert uns daran. Violett, das ist im Kirchenjahr die Farbe der Besinnung, der inneren Einkehr und der Buße, also Umkehr. Darüber nachdenken, was nicht richtig läuft in unserem Leben, wo wir unsere Haltung, unser Tun und Lassen überdenken und vielleicht ändern müssten. In besonderer Weise schauen wir im Advent in die dunklen Ecken der Welt. Wir erinnern uns an den Stall von Bethlehem und entdecken, wo in unserer Zeit Menschen nur in Notquartieren unterkommen und nur widerwillig geduldet werden.
Die Flüchtlingsströme unserer Zeit bringen uns diese Fragen beklemmend nah.

Bisher scheint es, trotz aller besorgten Zwischenrufe, recht gut zu gelingen, die Aufgaben, die uns hier vor die Füße gelegt werden, zu meistern. Ich bin immer wieder beeindruckt von der Einsatzbereitschaft und Phantasie so vieler Menschen, die sich im Rahmen ihres Dienstes oder als Ehrenamtliche hier einbringen. Und ich erlebe, wie schnell aus Fremden Freunde werden können, wo aus kritischer Distanz Schritt um Schritt herzliche Begegnung wird. Das sind für mich lauter kleine Weihnachtswunder, die unsere Welt heller machen. Das ist wichtig,

weil das Dunkle ja nicht gebannt ist: die anhaltende Not in den Herkunftsländern der Flüchtlinge und die Stimmen, die Hass schüren wollen in unserer Mitte.

Es tut mir gut, in diesen Wochen die Stimme des Propheten Jesaja im Ohr zu haben. Er spricht vom Jauchzen und von den Elenden in einem Atemzug, vom fröhlichen Singen und vom Trost, den wir brauchen. Jesaja hält diese Spannung aus. Er weiß um die Hoffnung, die das Elend überwindet. Darum kann er singen.

Unsere Adventslieder tragen etwas in sich von dieser Erdenschwere: Da wird erzählt von Kummer und Sorgen, vom „Jammertal Erde“ und im gleichen Atemzug von der Himmelssehnsucht, der Hoffnung auf Veränderung, der Vision von einer Tür, die sich öffnet.

Singen Sie mit im Advent und an Weihnachten
und lassen Sie sich mitnehmen
auf den Weg der Hoffnung und des Lichts.

Ihre
Martina Kompa

Gottesdienst zur Verabschiedung

von Pfarrer Klaus Rothe

am 15. November 2015
in der Prot. Kirche Limburgerhof

Im Gottesdienst zur Verabschiedung in den Ruhestand hat Pfarrer Klaus Rothe den Bibelvers aus dem Johannes-Evangelium Kapitel 14, 6, zum Thema seiner Predigt gewählt:

"Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich".

Foto: Dr. Peter Schwenn

Er sprach von den irdischen Wegen, die zu gehen nicht immer leicht und gerade sind, den Umwegen, die zu meistern sind, von beschwerlichen Wegen und beglückenden Auswegen, die ein ganzes Berufsleben prägen.

Pfarrer Rothe ging ein auf die Schwerpunkte seines 15jährigen Wirkens auf halber Stelle, die da waren: der Religionsunterricht in der Domholzschule, die Konfirmandenarbeit, die Gottesdienste im Alten- und Pflegeheim St. Bonifatius und nicht zuletzt, die Gottesdienste in der Gemeinde, die ihm viel bedeuteten.

Ein lachendes und ein weinendes Auge nähme er mit auf den Weg in den Ruhestand. Ein Weinendes, da sich "auf den Weg machen" immer auch Abschied nehmen von Vertrautem bedeutet: von den Kindern, Jugendlichen und Senioren, vom entspannten Umgang mit den Pfarrerkollegen, von der Gemeinde und eben auch vom strukturierten Berufsleben.

Demgegenüber steht die Freude auf die Zeit mit der Familie und dem neugeborenen Enkelkind. Vermissen werde er auch nicht die langen Autofahrten von seinem Wohnort Heuchelheim zum Dienst: Unfassbare 500.000 km in 15 Jahren mussten gefahren werden.

Foto: Dr. Peter Schwenn

Dekan Markus Jäckle, der den Gottesdienst leitete und im Auftrag der Kirchenregierung und des Kirchenpräsidenten die Verabschiedungsurkunde überreichte, griff das Thema "Weg" aus dem Johannes-Evangelium auf, hielt Rückschau auf den Werdegang und die Stationen des Berufslebens von Pfarrer Rothe, dankte für seinen Einsatz und sprach von den spürbaren Früchten seines Wirkens in der Gemeinde.

Mit launigen Worten überreichten Pfarrerin Martina Kompa und Pfarrer Martin Grimm dem scheidenden Kollegen ein Erinnerungsbuch, einen Geschenkkorb und - zur allgemeinen Erheiterung - einen Liegestuhl mit der Aufschrift "Gott sei Dank, es ist Sonntag".

Foto: Dr. Peter Schwenn

Grußworte sprachen Pfarrer Ralph Gölzer von der Nachbargemeinde Neuhofen, Gudrun Weiß von der Mennonitengemeinde und Frau Wiltrud Mehrer im Namen des Kirchenchores, der mit Gesangsbeiträgen unter der Leitung von Dr. Wolfgang Werner an der Orgel den Gottesdienst begleitete. Ein Grußwort der Katholischen Nachbargemeinde wurde verlesen.

Mit "Dem großen Finale" leitete der Posaunenchor über zum Stehempfang, wo sich die Gemeinde im persönlichen Gespräch von Pfarrer Rothe und seiner Familie verabschieden konnte.

Christa Kaiser

Darf ich vorstellen:

Sebastian Metz - Freier Architekt

Nach Abschluss der geplanten Tambour-Sanierung sollen der Innenraum und die Sakristei in unserer Kirche ein "neues Gesicht" bekommen. Das Presbyterium hat sich nach Gesprächen mit drei interessierten Architekten in großer Übereinstimmung für die Vergabe dieser Arbeiten an den jungen **Architekten Sebastian Metz** ausgesprochen.

"Alles beginnt mit einer Idee"...

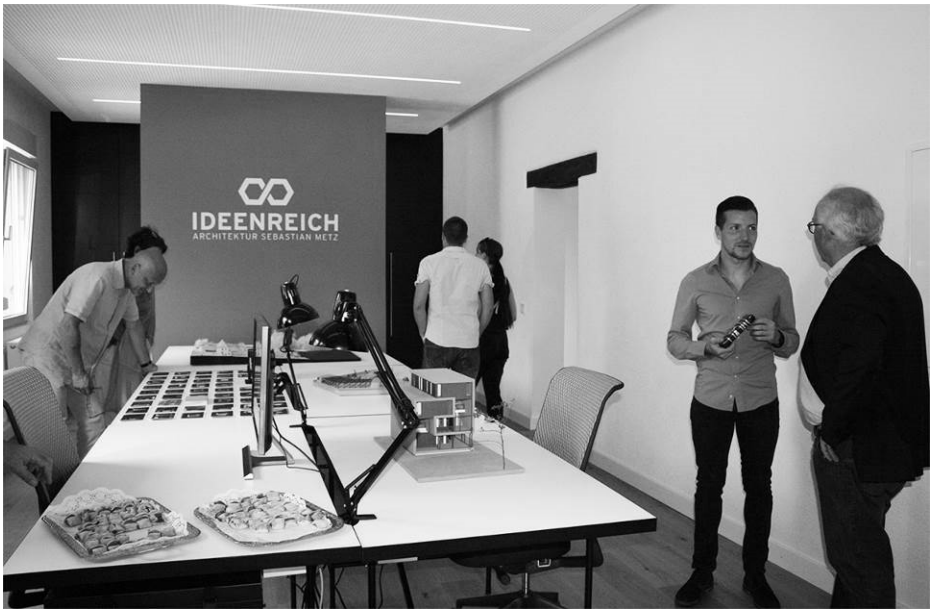
...die Lebens- und Firmenphilosophie des jungen Firmeninhabers (28 Jahre), die sofort spürbar ist, wenn man die Räumlichkeiten seines im Februar neu gegründeten Architekturbüros in Insheim/Landau betritt. Sympathisch und immer mit Blickkontakt legt er bei meinem Besuch seinen beruflichen Werdegang offen und so erfahre ich, die **"Idee"** war früh geboren. In der Werkstatt des Großvaters, wo er den Geruch und das Bearbeiten des Holzes lieben lernte, wo es ihn immer wieder

hinzog. Im Architekturbüro des Onkels fasste er mit 9 Jahren den Entschluss: Ich möchte Architekt werden, "wenn man mit wenigen Strichen Geld verdienen kann".

Zielstrebig hält er an seinem Wunsch fest und beginnt nach dem Abitur sofort mit dem Studium in Karlsruhe. Nach dem Vordiplom findet er Anerkennung durch ein Stipendium der "Studienstiftung des deutschen Volkes", des größten und ältesten Begabtenförderungswerkes. Ein Praxissemester absolviert er bei Kühnl & Schmidt Architekten in München und in Karlsruhe. Auslandsaufenthalte in Finnland, Portugal und Spanien gehören zur Ausbildung und festigen seinen Blick für die europäische Baukunst.

In Gemeinschaftsarbeit mit 3 Kommilitonen entwirft er den Aussichtsturm für die BUGA 2011 in Koblenz, der 1. Preis wird ihnen zugesprochen. Praktische Erfahrungen sammelt er als freier Mitarbeiter im Büro Werkgemeinschaft Landau. Mit seiner Diplomarbeit "Ein neues Museum in Mänttä (Finnland)" beendet er sein Studium nach 10 Semestern und erhielt aufgrund seiner Leistungen während des Studiums zwei weitere Stipendien.

Sein "erstes Zwischenziel", wie er es nennt, hat er hiermit erreicht.



Nun also die Selbständigkeit: Im alten Kindergarten von Insheim hat er - nach einer Kernsanierung, bei der es ihm gelungen ist, Altes zu erhalten und mit modernen Materialien zu ergänzen - seine Büroräume eingerichtet, wo er zur Zeit mit einem Mitarbeiter und einer Architekturstudentin tätig ist. Nicht unerwähnt bleiben darf der wunderschöne Tisch, der den Eingangsbereich dominiert. 240 Jahre ist die Buche alt, aus deren abgelagerter Stammknolle die Tischplatte herausgearbeitet werden konnte.

"**Alles beginnt mit einer Idee"!**

Da ist es wieder, das Motto, das auch zu seinem Firmenlogo "**IDEENREICH"** wurde. Über eine Stunde hat er in unserer Kirche in Limburgerhof den Innenraum auf sich wirken lassen, um nachzuspüren und sich inspirieren zu lassen, wie die Neu-Gestaltung möglich werden kann. Altes erhalten - Neues hinzukommen lassen, Vergangenheit und Zukunft harmonisch zusammenfügen - wir dürfen gespannt sein.

Sebastian Metz wird seine Ideen und die Pläne der Umgestaltung in einer Veranstaltung im kommenden Frühjahr der Gemeinde vorstellen. Darauf dürfen wir uns freuen.

Christa Kaiser

Fotos: Sebastian Metz

12 Säulen – 12 Apostel !

Die Beschäftigung mit der Architektur unseres Tambours hat uns eine überraschende Erkenntnis beschert: die Zahl 12 für die tragenden Säulen des Tambours ist sicher nicht zufällig gewählt. Obwohl die Zahl der Jünger und Jüngerinnen Jesu größer war, wird von genau 12 Aposteln berichtet – die Säulen, auf denen die junge Kirche aufgebaut werden sollte.

Das nehmen wir zum Anlass, uns im kommenden Jahr mit den 12 Aposteln zu beschäftigen und sie in ihren unterschiedlichen Facetten zu entdecken.

Vielleicht besuchen Sie in der Passionszeit eine Aufführung der Matthäus- oder Johannespassion. Das könnte dann Ihre erste Begegnung mit einem der Apostel sein. Achten Sie auf unsere Nachrichten im Amtsblatt und auf die Aushänge in unseren Schaukästen. Wir werden auf entsprechende Aufführungen in unserer unmittelbaren Nähe hinweisen.

Großer Dank für erste Spenden

In knapp sechs Wochen – von Anfang Oktober bis Mitte November – ist bereits die Hälfte des angestrebten Betrages für unsere 12 Säulen gespendet worden!

Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, und sind zuversichtlich, dass wir bis zum Baubeginn im April unser Spendenziel erreichen können.

Martina Kompa

Foto: Dr. Peter Schwenn

57. Aktion Brot für die Welt

„Satt ist nicht genug“

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Freundinnen und Freunde der Aktion „Brot für die Welt“,

mehr als zwei Milliarden Menschen weltweit leiden an Mangelernährung.

Ihnen fehlen lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe. Deshalb sind sie anfällig für Krankheiten, Kinder werden in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung beeinträchtigt.

Eine der Ursachen für Mangelernährung ist der Verlust an biologischer Vielfalt. Als Christen machen wir uns für die Einsicht stark, dass Gottes Schöpfung genügend abwechslungsreiche Nahrung für alle ermöglicht.

Zusammen mit seinen Partnerorganisationen im Süden setzt sich Brot für die Welt für den Erhalt und die Wiederbelebung alter Kulturpflanzen ein. Bitte unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende! Denn: Satt ist nicht genug. Zukunft braucht gesunde Ernährung!

Ihr

Christian Schad

Kirchenpräsident Christian Schad
Evangelische Kirche der Pfalz

Spendenkonto:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 500 500

Pfalzweite Eröffnung der 23. Aktion
„Hoffnung für Osteuropa“
am 14. Februar 2016 in Rodenbach

Hoffnung für Osteuropa

Gast aus Chişinău, Moldawien, bei der Aktionseröffnung

In einem Festgottesdienst, um 9:30 Uhr, wird in der Prot. Kirche Rodenbach die 23. pfalzweite Spendenaktion „Hoffnung für Osteuropa“ eröffnet. Dabei rückt der Rodenbacher Verein Pro Moldova mit seinen Projekten Moldawien, das Armenhaus Europas, in den Blick.

Die hohe Arbeitslosigkeit veranlasse vor allem qualifizierte Akademiker, ihren Lebensunterhalt im Ausland zu verdienen. „Die Alten sowie Kinder und Jugendliche bleiben zurück. Viele Kinder sind auf sich allein gestellt und werden zu Sozialwaisen“, schildert Wolfgang Kleemann, Vorsitzender des Vereins die Lage. Angesichts dieser Perspektivlosigkeit seien insbesondere Mädchen gefährdet, in die Fänge von Schleusern zu geraten, die sie in die Prostitution treiben.

Pro Moldova unterhält mit seinem Partner „Pro Moldova Social“ in dem Ort Razeni ein Bildungsprojekt, in dem zwölf Mädchen nachmittags auf eine Ausbildung an der Fachhochschule für Ernährungswissenschaft und Nahrungsmittelkunde vorbereitet werden.
Neben einer Suppenküche, Nahrungsmittelhilfe und medizinischer Unterstützung, will der Verein als nächstes die schulische Integration von behinderten Kindern verbessern.

Dieter Weber
Diak.Werk Pfalz

Spendenkonto: „Hoffnung für Osteuropa“
Diakonisches Werk Pfalz
IBAN: DE50 5206 0410 0000 0025 00

Weinachten

Ein Suchender
möchte ich sein,

nicht einer,
der schon alles weiß.

Ein Suchender
möchte ich bleiben,

denn den Suchenden
ist verheißen,
dass sie finden,

dass sie entdecken
immer wieder neu
im Geringen das Große

im Kind in der Krippe – Gott.

Peter Klever

BASTELECKE

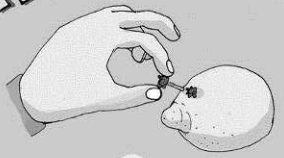
GLÜCKSSCHWEIN

Christian Badel

Was du brauchst:
- Zitrone, Centmünze, einen Zahnstocher
- 4 Streichhölzer, 2 Gewürznelken
- 1 bis 2 Lorbeerblätter
- ein kleines Messer

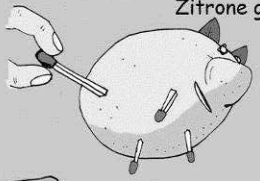
So wird's gemacht:

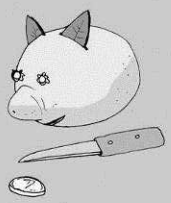
1. Bei einer Zitrone ist auf der einen Seite eine Ausbuchtung. Diese wird der Schweinerüssel. Bohre oberhalb dieses Rüssels mit dem Zahnstocher zwei Löcher und stecke jeweils eine Gewürznelke als Auge hinein.



2. Schneide nun darüber mit dem Messer zwei kleine Schlitze für die Ohren in die Schale und stecke je ein halbes Lorbeerblatt hinein.

3. Dann werden die Streichhölzer als Beine in die Unterseite der Zitrone gesteckt.

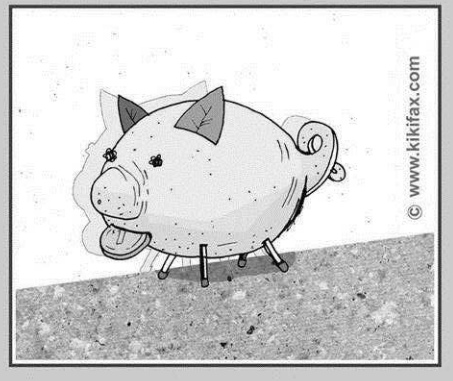




4. Als Mund schneidest du einen Schlitz und steckst dann eine Glückscent hinein.

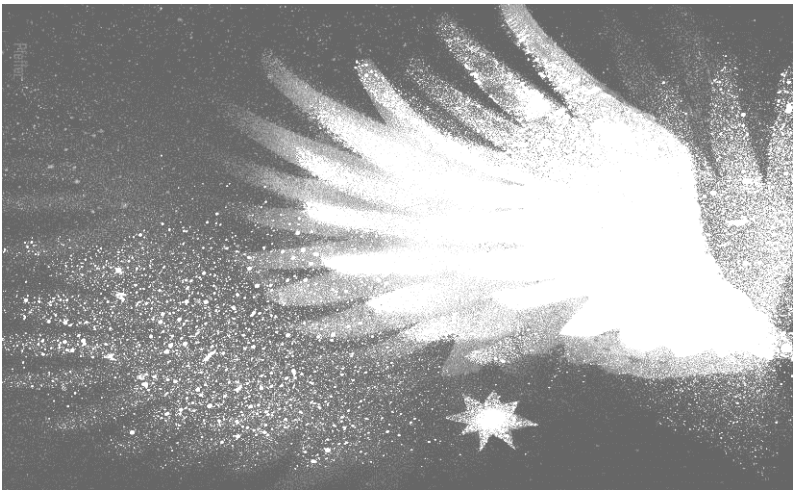
5. Für des Ringelschwänzchen schälst du mit dem Messer die Schale ein Stückchen ringförmig ein.

Fertig ist eine prima Tischdekoration!



Besondere Gottesdienste

Sonntag 20. Dezember, 4. Advent, 10.30 Uhr im ASH:
Ein Gottesdienst mit den „Spirited Voices“ aus Waldsee und unserem Posaunenchor.



Freitag, 1. Januar, 18 Uhr, Katholische Kirche
Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresbeginn mit anschließendem Umtrunk

Sonntag, 3./10./17./31. Januar und 7. und 14. Februar
Winterkirche: Gottesdienst um 10 Uhr im ASH
24. Januar: Gottesdienst in der Kirche

Samstag, 23. Januar 18 Uhr ASH
Jugend-Literaturgottesdienst „Harry Potter“
Im Anschluss: Harry-Potter-Filmabend

Sonntag, 21. Februar, 10 Uhr, Kirche
Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden

Freitag, 4. März, 19 Uhr, Kirche Mennonitengemeinde, Kohlhof
Weltgebetstag, gestaltet von Frauen aus Kuba unter dem Thema „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf.“

Ein Gottesdienst mit Harry Potter

Das Gottesdienst-Team hat sich als nächstes literarisches Werk „Harry Potter“ vorgenommen. In einem Zeitraum von 10 Jahren (1997 bis 2007) hat J.K.Rowling in 7 Bänden die Geschichte des Zauberlehrlings Harry Potter erzählt. Rowling selbst zaubert auf ihre Weise und hat weltweit Leser in den Bann der Geschichte gezogen. Jeder neue Band wurde fieberhaft erwartet. Der Verkaufsstart wurde zum Fest, und eingefleischte Fans verschlangen die neue Episode in Rekordzeit. Lesemuffel ließen sich von den dicken Schmökern nicht schrecken, und nicht wenige Erwachsene lasen die Bücher zusammen mit ihren Kindern.

Eine Geschichte für alle Generationen also. Was nicht überrascht, wenn man sieht, dass die Autorin Motive aus der Mythologie und den Heldenepen der Weltliteratur aufgreift und auf ihre Weise neu erzählt.

Die Geschichte von Harry Potter ist eine Geschichte vom Erwachsenwerden. Sie stellt die Frage nach den Begabungen eines Menschen, nach Veranlagung und nach dem eigenen Willen. Und sie zieht uns hinein in den Kampf zwischen Gut und Böse, lässt uns mitfiebern und bangen, wie zuletzt alles ausgeht.

Grund genug also, dieses Werk einmal zum Thema eines Gottesdienstes zu machen. Wir lesen ausgewählte Abschnitte aus den verschiedenen Bänden, bringen sie in Dialog mit biblischen Texten und ahnen zuletzt vielleicht, was den Zauber des Lebens ausmacht – auch wenn man selbst kein Zauberlehrling ist.

Ein Gottesdienst für alle Harry-Potter-Fans und für die, die schon immer wissen wollten, was es damit eigentlich auf sich hat.

Harry-Potter-Abend im ASH:
Samstag, 23. Januar, 2016
18 Uhr – Gottesdienst
Im Anschluss: Zauberhafter Imbiss
19.30 Uhr – Film: Harry Potter und der Stein der Weisen

Ökumenische Bibelwochen 2016

- **Katholische Pfarrei St. Christophorus**
- **Protestantische Kooperationsgemeinden**
- **Limburgerhof-Neuhofen-Waldsee-Otterstadt**
- **Protestantische Kirchengemeinde Altrip**
- **Mennonitische Gemeinde Kohlhof**
- **Evang.-Freikirchliche Gemeinde Neuhofen**

Augen auf und durch!
Zugänge zum Sacharjabuch

So., 17. Januar. 2016, 19 Uhr, Kath. Kirche Waldsee, Kirchstraße

Ökumenisches Taizé-Gebet

Pfarrer Frank Aschenberger und Pfarrer Ralph Gölzer

Mo., 18. Januar. 2016, 20 Uhr, Prot. Gem.-Zent. Otterstadt, Huttenstr. 1

Wenn etwas in Bewegung kommt

Sacharja 1,7-17 – Pfarrer Andreas Buchholz

Di., 19. Januar. 2016, 20 Uhr, Ev.-Freikirchliche Gemeinde Neuhofen, Benzstraße 3

Wenn man sich öffnen kann

Sacharja 2,1-9 - Pastor Jörg-Michael Grassau

Mi., 20. Januar 2016, 20 Uhr, Edith-Stein Haus Altrip, Parkstr. 34, Eingang Moltkestr.

Wenn Gott neue Kleider bereithält

Sacharja 3 – Diplomtheologe Michael Gutting

Di., 26. Januar. 2016, 20 Uhr, Gemeindehaus der Mennoniten Limburgerhof, Kohlhof 2a

Wenn Frieden greifbar wird

Sacharja 9,9f – Pastorin Gabriele Harder-Thieme

Mi., 27. Januar. 2016, 20 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus Altrip, Ludwigstraße 13

Wenn Siege wehtun

Sacharja 12,9 – 13,1 – Pfarrer Alexander Ebel

Do., 28. Januar 2016, 20 Uhr, Katholisches Pfarrheim Limburgerhof, Dekan-Finck-Platz 1

Wenn der Hirte stirbt

Sacharja 13,7-9 – Pastoralreferentin Doris Heiner

So., 31. Januar 2016, 18 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus Limburgerhof, Albert-Schweitzer-Straße 7a / Ecke Mühlweg

Ökum. Gottesdienst: Wenn man gemeinsam schweigen lernt

Sacharja 2,10-17 - Pfarrer Martin Grimm und Pastoralreferentin Barbara Jung-Kasper

Kirche im Gespräch

Menschen auf der Flucht – Herausforderung an uns !?

Donnerstag, 21. Januar 2016, 19:30 Uhr

Historische und politische Gründe der Fluchtbewegung nach Europa

mit Reinhard Schott – Integrationsbeauftragter der Ev. Kirche der Pfalz
Albert-Schweitzer-Straße 7a (am Mühlweg) in 67117 Limburgerhof

Mittwoch, 3. Februar 2016, 19:30 Uhr

Religionen – Eine Fluchtursache?

mit Ulrich Schäfer – 1. Vorsitzender des Mannheimer Instituts für Integration und interreligiöser Dialog e.V.
Pfarrzentrum Waldsee, Kirchenstrapße 14 in 67165 Waldsee

Dienstag, 23. Februar 2016, 19:30 Uhr

Diskriminierende Denkmethoden und ihre Auswirkungen

Mit Andreas Schmitt – Büro des Integrationsbeauftragten der Stadt Mannheim und Angelika Geist – Flüchtlingsberaterin beim Diakonischen Werk der Pfalz
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kirchgässl 1 in 67141 Neuhofen

Donnerstag, 21. April 2016, 19:30 Uhr

Podiumsdiskussion: Europäische Flüchtlingspolitik

Podiumsteilnehmer:
Frau Jutta Steinruck und Herr Dr. Werner Langen – Mitglieder des Europäischen Parlaments
Moderator:
Michael Garthe – Chefredakteur der Rheinpfalz Ludwigshafen
Pfarrer-Jakob-Fuchs-Haus (Gemeindehaus an der Prot. Kirche), Untere Kirchstraße 7 in 67112 Mutterstadt

Weltgebetstag 2016

"Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf"

Christliche Frauen aus Kuba haben zum offiziellen Titel die Gottesdienstordnung zum ökumenischen Weltgebetstag 2016 verfasst.

In Limburgerhof feiern wir den Weltgebetstag und Vorstellungsabend in ökumenischer Zusammenarbeit in diesem Jahr bei der Mennonitengemeinde auf dem Kohlhof.

VORSTELLUNGSABEND zum Thema
am Montag, **22.02.2016 - 19.00 Uhr**
im Gemeindesaal

und

GOTTESDIENST zum Weltgebetstag
am Freitag, **04.03.2016 - 19.00 Uhr**
in der Kirche.

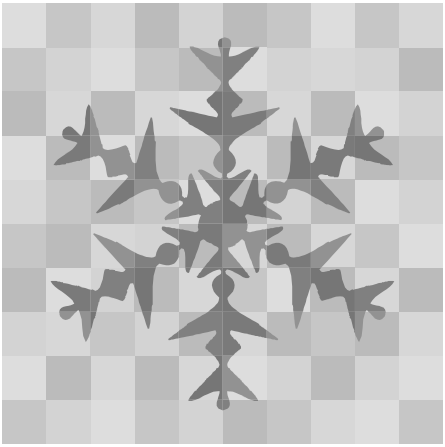
Das ökumenische WGT-Team

Termine

Mittwoch, 24. Februar, 15 Uhr, ASH
Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins. Im Anschluss an die Regularien wird die Wohngemeinschaft „Pauline“ vorgestellt. Dazu sind alle Interessierten eingeladen.

Freitag, 26. Februar, 19 Uhr ASH
Mitgliederversammlung des Bauvereins mit Neuwahlen. Anschließend stellt Architekt Sebastian Metz den Stand der Planungen zur Innenrenovierung der Kirche vor. Dazu sind alle interessierten Gemeindemitglieder herzlich eingeladen.

Samstag, 16. April, 15 Uhr, ASH
Heitere Geburtstagstafel



Termine in der Kooperationsregion

17. Januar – 31. Januar Ökumenische Bibelwoche
Thema ist der Prophet Sacharja

21. Januar – 21. April Kirche im Gespräch
Menschen auf der Flucht – Herausforderung an uns !?

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 19 Uhr, Ök. Sozialstation
Offene Trauergruppe mit Gemeindediakonin Annette Koudela

Getauft wurden

30.08.2015 **Benjamin Adolf**, in Ludwigshafen
13.09.2015 **Lotta Marie und Luise Irmela Graf**
Benjamin Heidemann
11.10.2015 **Laurenz Daniel Leitner**
Leon Christian Alessandro Eckstein
18.10.2015 **Laurentin Rufus Benedikt Willerich**

Geheiratet haben

12.09.2015 David, geb. Schäfer, und Christiane Reimer in Ludwigshafen

Bestattet wurden

Reimund Lenz, 75 Jahre in LU-Ruchheim
Erika Rotzal, geb. Lamberti, 92 Jahre
Elise Ruhl, geb. Streul, 94 Jahre
Rudolf Reich, 59 Jahre
Ruth Galster, 57 Jahre,
Ingrid Seiler, 75 Jahre
Doris Glück, 70 Jahre
Günter Zimmermann, 63 Jahre
Eva Zeller, geb. Schulze, 94 Jahre
Margarete Ecker, geb. Gnägy, 77 Jahre
Otto Schleuning, 92 Jahre
Kurt Kohlenbach, 83 Jahre
Willi Bauer, 92 Jahre
Hildegard Wrzesinski, geb. Bartel, 90 Jahre

Weltgebetstag 2016 aus Kuba
„Nehmt die Kinder auf und ihr nehmt mich auf“